

Arten des Jahres 2026: Vorhang auf für Kiebitz, Kirschlorbeer & Kraken



© Flora Bittermann

die „Arten des Jahres 2026“, die wir Ihnen heute vorstellen möchten, kommen auch diesmal wieder aus der Welt der Tiere & Pflanzen, Moose, Flechten & Pilze, Einzeller & Mineralien sowie der „Aliens“, also der invasiven Arten:

Aufs Stockerl schaffte es u.a. die hübsche wie seltene Wiesenglockenblume, die anmutig ihr zartlila Köpfchen neigt. Die namensgebenden leuchtend-gelbe Pazifische Leuchterflechte und das Mecklenburgische Schnabeldeckelmoos staubten die Titel „Moos & Flechte des Jahres“ ab. Der verdächtig glänzende Kirschlorbeer ist „Alien des Jahres 2026“ und wird als beliebte Heckenpflanze wissenschaftlich fundiert „entzaubert“.

Nicht minder glänzt der lackschwarze Alpensalamander, der lebendgebärende „Lurch des Jahres“ unwirtlicher Gebirgszonen, der als charakteristische Alpenart vom Volksmund auch liebevoll „Berg- oder Regenmandl“ genannt wird. Die aparte Streifenkreuzspinne baut rädergleiche Netze und soll mit der Kürung zur „Spinne des Jahres“ auf der Beliebtheitsskala ein paar Schritte nach oben steigen. Bei der landesweiten Online-Abstimmung hatte das flinke Mauswiesel heuer die Nase vorn und heimste den begehrten Titel „Tier des Jahres“ ein.

Und wissen Sie, wie der Regenpfeifer mit dem markanten, spitz zulaufenden Federschopf am Hinterkopf heißt, der sich in seinem Revier in der Regel sehr stimmfreudig zeigt? Kiebitz und „Vogel des Jahres 2026“! Der vom Aussterben bedrohte Schlammpeitzger, der aufgrund seiner Bartfäden an der Mundöffnung leicht in Erinnerung bleibt und durch seinen Darm atmen kann, darf sich „Wassertier des Jahres“ nennen. Nicht zuletzt wurde das „Monster unter den Mikroben“, der Kraken, zum „Einzeller des Jahres“ gekürt – und das nicht nur weil er ein echter Kosmopolit ist, denn in jedem Gramm untersuchter Böden leben hunderte Kraken-Individuen, die geduldig vorbeiziehenden Bakterien auflauern ...

Mit den „Arten des Jahres“ wollen der Naturschutzbund und alle anderen Ernenner-Organisationen auch, den diesjährigen außergewöhnlichen, oftmals verkannten oder gefährdeten „Gewinnern“ mehr Aufmerksamkeit verschaffen und aufzeigen, welche Vielfalt die Natur in Österreich zu bieten hat.

Wenn Sie noch mehr über die allesamt einzigartigen „Arten des Jahres 2026“ wissen wollen, dann klicken Sie [HIER](#).